

Vorlage Nr. 15/3219

öffentlich

Datum: 26.08.2025
Dienststelle: Fachbereich 91
Bearbeitung: Dr. Heike Baare

Kulturausschuss **22.09.2025** **Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

LVR-Museumsförderung 2025

Beschlussvorschlag:

Die Förderung der gemäß Vorlage Nr. 15/3219 (einschließlich Anlagen 1 und 2) vorgeschlagenen Projekte im Rahmen der LVR-Museumsförderung wird beschlossen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025. ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	025		
Erträge:	250.000,00 €	Aufwendungen:	412.135,52 €
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan		/Wirtschaftsplan	
Einzahlungen:	250.000,00 €	Auszahlungen:	412.135,52 €
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan		/Wirtschaftsplan	
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:			
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			ja

In Vertretung

D r . F r a n z

Zusammenfassung

Gegenstand der Vorlage Nr. 15/3219 sind die Empfehlungen zur 2. Förderrunde im Rahmen der LVR-Museumsförderung 2025.

Mit der LVR-Museumsförderung werden Projekte kommunaler und nicht-kommunaler Museen sowie musealer Einrichtungen im Rheinland gefördert.

Gemäß § 26 Absatz 3 Nr. 3 der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung des Landschaftsverbandes Rheinland entscheidet der Kulturausschuss über Förderungen der Museen sowie vergleichbarer Einrichtungen.

Im Jahr 2025 stehen für die LVR-Museumsförderung **insgesamt 412.841,88 EUR** zur Verfügung.

Im Rahmen der ersten Förderrunde im März 2025 wurden 14 Projekte mit einem Volumen von insgesamt **291.305,52 EUR** beschlossen (s. Vorlage Nr. 15/2896).

Zur zweiten Förderrunde im September 2025 sind insgesamt **5 Anträge** mit einem Gesamtantragsvolumen von **120.830,00 EUR** bei der LVR-Museumsförderung eingegangen. Zum Stichtag 31.07.2025 standen noch Fördermittel in Höhe von **121.536,36 EUR** zur Verfügung.

Mit dieser Vorlage werden **5 Projekte** von Museen bzw. vergleichbaren Einrichtungen zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt. Davon werden **5 Projekte** im Umfang von **120.830,00 EUR** zur Förderung vorgeschlagen (s. Anlagen 1 und 2).

Die Förderungen erfolgen als Fehlbedarfsfinanzierung sowie unter dem Vorbehalt der Sicherung der Gesamtfinanzierung der einzelnen Projekte.

Anmerkung bzgl. der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) sowie Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

BRK: Die Vorlage berührt insofern eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplanes zur Umsetzung der BRK, da die zur Förderung vorgeschlagenen Museen öffentlich zugängliche Orte sind. Hiermit ist Zielrichtung 4, „Den inklusiven Sozialraum mitgestalten“, angesprochen.

Gleichstellung/Gender Mainstreaming: Bei den mit dieser Vorlage vorgeschlagenen Fördermaßnahmen handelt es sich bis auf eine Ausnahme (Gesamtprojekt Erneuerung Gensenschmiede Hendrichs – Publikumsorientierung) nicht um LVR-Projekte; dennoch wird in den Beratungen und Projektbegleitungen auf Aspekte der Gleichstellung hingewiesen.

Begründung der Vorlage Nr. 15/3219: LVR-Museumsförderung 2025

I. Ausgangssituation

Gegenstand der Vorlage Nr. 15/3219 sind die Empfehlungen zur 2. Förderrunde im Rahmen der LVR-Museumsförderung 2025.

Mit der LVR-Museumsförderung werden Projekte kommunaler und nicht-kommunaler Museen sowie musealer Einrichtungen im Rheinland gefördert.

Gemäß § 26 Absatz 3 Nr. 3 der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung des Landschaftsverbandes Rheinland entscheidet der Kulturausschuss über Förderungen der Museen sowie vergleichbarer Einrichtungen.

II. Sachstand und weitere Vorgehensweise

Im Jahr 2025 stehen für die Museumsförderung insgesamt **412.841,88 EUR** zur Verfügung. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Regionale Kulturförderung:	250.000,00 EUR
Eigenmittel LVR-Haushalt (nach Abzug des Konsolidierungsbeitrags):	217.122,50 EUR
Berücksichtigung der Haushaltssperre (i.H.v. 25%):	-54.280,63 EUR
Haushaltsansatz 2025	162.841,88 EUR

412.841,88 EUR

Im Rahmen der ersten Förderrunde im März 2025 wurden 14 Projekte mit einem Volumen von insgesamt **291.305,52 EUR** beschlossen (s. Vorlage Nr. 15/2896).

Zur zweiten Förderrunde im September 2025 sind insgesamt **5 Anträge** mit einem Gesamtantragsvolumen von **120.830,00 EUR** bei der LVR-Museumsförderung eingegangen. Zum Stichtag 31.07.2025 standen noch Fördermittel in Höhe von **121.536,36 EUR** zur Verfügung.

Mit dieser Vorlage werden **5 Projekte** von Museen bzw. vergleichbaren Einrichtungen zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt. Davon werden **5 Projekte** im Umfang von **120.830,00 EUR** zur Förderung vorgeschlagen (s. Anlagen 1 und 2).

Im Vorfeld einer Antragstellung findet seitens der LVR-Museumsberatung grundsätzlich und soweit möglich eine inhaltliche Beratung der Museen statt.

Die hier vorgetragenen Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zur Erschließung, zum Erhalt, zur Pflege sowie der Vermittlung rheinischen Kulturgutes. Mit den gemäß Anlagen 1 und 2 zur Förderung vorgeschlagenen Vorhaben werden die Museen und musealen Einrichtungen befähigt, dringend notwendige Maßnahmen umzusetzen, beispielsweise zur Substanzerhaltung oder zur Durchführung innovativer Projekte. Die Museen sind aufgrund ihrer finanziellen sowie personellen Ausstattung oft nicht in der Lage, diese Projekte ohne die Förderung des LVR durchzuführen.

Die Förderungen erfolgen als Fehlbedarfsfinanzierung sowie unter dem **Vorbehalt der Sicherung der Gesamtfinanzierung** der einzelnen Projekte.

Anmerkung bzgl. der UN-Behindertenrechtskonvention sowie Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

BRK:

Die Vorlage berührt insofern eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplanes zur Umsetzung der BRK, da die zur Förderung vorgeschlagenen Museen öffentlich zugängliche Orte sind. Hiermit ist Zielrichtung 4, „Den inklusiven Sozialraum mitgestalten“, angesprochen.

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Bei den mit dieser Vorlage vorgeschlagenen Fördermaßnahmen handelt es sich bis auf eine Ausnahme (Gesamtprojekt Erneuerung Gesenkschmiede Hendrichs – Publikumsorientierung) nicht um LVR-Projekte; dennoch wird in den Beratungen und Projektbegleitungen auf Aspekte der Gleichstellung hingewiesen.

III. Vorschlag der Verwaltung

Die Förderung der gemäß Vorlage Nr. 15/3219 (einschließlich Anlagen 1 und 2) vorgeschlagenen Projekte im Rahmen der LVR-Museumsförderung wird beschlossen.

In Vertretung

D r. F r a n z

Übersicht aller zur Beratung stehenden Projekte im Rahmen der Museumsförderung

GFG-Förderung an LVR-Museumsförderung (GFG 25 32 01)		250.000,00 €
Eigenmittel LVR-Haushalt (nach Abzug des Konsolidierungsbeitrags)	217.122,50 €	
Berücksichtigung der Haushaltssperre i.H.v. 25%	- 54.280,63 €	
Haushaltsansatz 2025		<u>162.841,88 €</u>
Insgesamt zur Verfügung stehend		<u><u>412.841,88 €</u></u>

Beschluss gemäß Vorlage Nr. 15-2896	291.305,52 €
Beschluss gemäß Vorlage Nr. 15-3219	120.830,00 €
Rest	<u><u>706,35 €</u></u>

lfd. Nr.	Projekt	Museum / Antragsteller	Gesamtkosten	Beantragte Fördersumme	Förder-vorschlag
1	Retrodigitalisierung von Beethoven-Handschriften, -drucken, -bildern, -münzen und -plastiken	Stadt Bonn Beethoven-Haus Bonn e.V. Beethoven-Haus Bonn AZ.: 212025	20.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €
2	Übernahme der Seeigelsammlung von Dr. Volker Thiel durch die Universität Bonn	Stadt Bonn Universität Bonn Bonner Institut für Organismische Biologie AZ.: 222025	6.880,00 €	6.080,00 €	6.080,00 €
3	Entwicklung eines Veranstaltungsprogramms und die Digitalisierung der Artothek-Sammlung	Stadt Bonn Bonner Kunstverein e. V. AZ.: 242025	80.720,00 €	14.000,00 €	14.000,00 €
4	Gesamtprojekt Erneuerung Gesenkschmiede Hendrichs - Publikumsorientierung	Stadt Solingen LVR-Industriemuseum Gesenkschmiede Hendrichs LVR-Industriemuseum - Zentrale Oberhausen AZ.: 202025	150.000,00 €	81.000,00 €	81.000,00 €
5	Katalogertstellung zur Ausstellung: "Glaskunst von M. Behrens und W. Grootens der letzten 15 Jahre ihres Schaffens" (AT)	Kreis Düren Stadt Düren Stiftung Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich AZ.: 232025	7.500,00 €	4.750,00 €	4.750,00 €
	Summe		265.100,00 €	120.830,00 €	120.830,00 €

LVR-Museumsförderung

Kriterien laut Förderrichtlinien für die LVR-Museumsförderung:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

1. Verbesserung der musealen Infrastruktur

Verbesserungen in Bezug auf Bau, Einrichtung und Betrieb musealer Räume, wie Depots, Ausstellungs- und Funktionsräume oder Werkstätten. Maßnahmen zur konservatorischen und restauratorischen Sicherung, materialgerechten Lagerung, wissenschaftlichen Inventarisierung, zeitgemäßen Präsentation und Publikation sowie didaktisch-pädagogischen Aufbereitung der Bestände.

2. Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Unterstützung musealer Tätigkeiten in den Bereichen Bewahrung, Erforschung, Präsentation, personaler oder medialer Vermittlung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die das kulturelle Erbe in den Beständen rheinischer Museen betreffen und im Vergleich zu den anderen Einrichtungen der Region sowie hinsichtlich der Aufarbeitung von neuen oder bisher unterrepräsentierten Fragestellungen zu sehen sind.

Der hierbei intendierte Erhalt, die Optimierung und der Ausbau der rheinischen Museumslandschaft umfassen zudem folgende Aspekte: die Optimierung der Arbeitsabläufe und Organisationsstrukturen, experimentelle Herangehensweisen und Projekte mit nachhaltiger Wirkung oder Modellcharakter sowie Maßnahmen zur Ansprache und Bindung neuer Zielgruppen.

3. Stärkung der Regionalstruktur

Ausgleich zwischen Stadt und Land, insbesondere: Stärkung kleinerer Häuser zur Sicherung der kulturellen Grundversorgung im ländlichen Raum, Bewahrung der Regionalgeschichte und Unterstützung des bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements. Etablierung von Netzwerken und Kooperationen einzelner Häuser hinsichtlich fachlicher, struktureller, personeller Aspekte, z. B. in Form von „Hilfe zur Selbsthilfe“ oder kollegialem Austausch.

Aufbau zentraler Dienste auf Kreis- oder Regionalebene in allen Belangen der museumsspezifischen Arbeitsfelder: z. B. in den Bereichen Museumspädagogik, (Wander-)Ausstellungen, Publikationen.

Die Auflistung der zur Förderung empfohlenen Projekte folgt der Systematik: Kreisfreie Städte, Kreise bzw. StädteRegion. Die nachrichtliche Erwähnung der bisherigen Förderungen der Antragsteller wird für den Zeitraum der vergangenen **fünf** Jahre (ab 2020) mit den Bewilligungsbeträgen, unabhängig von der Festsetzung des endgültigen Förderbetrages, berücksichtigt.

Mitgliedskörperschaft: Stadt Bonn

Einrichtung: Beethoven-Haus Bonn

Beethoven-Haus Bonn e. V.

AZ.: 212025

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung:

Retrodigitalisierung von Beethoven-Handschriften, -drucken, -bildern, -münzen und -plastiken

1. Information zur Einrichtung

Der 1889 von bürgerschaftlichen Kräften gegründete Verein Beethoven-Haus Bonn gilt als das international führende Beethoven-Zentrum. Das Beethoven-Haus hat sich zur Aufgabe gemacht, Beethovens Leben, Werk und Wirken in zeitgemäßer Form zu erschließen und zu vermitteln: musikalisch, musikwissenschaftlich und museal. Zu der einzigartigen Einrichtung gehört die vielseitigste und bedeutendste Beethoven-Sammlung, das 2020 grundlegend neu gestaltete Museum in Beethovens Geburtshaus, eine musikwissenschaftliche Forschungsabteilung nebst Bibliothek und Verlag sowie der Kammermusiksaal Hermann J. Abs.

Getragen von rund 700 Mitgliedern, Freunden und Förderern aus über 20 Ländern und unterstützt von der öffentlichen Hand, erfüllt das Beethoven-Haus einen kulturellen Auftrag von nationaler und internationaler Bedeutung. Der Verein verfügt über ein Kuratorium, dem die Stadt Bonn, der Bund und das Land NRW als institutionelle Zuwendungsgeber sowie der Landschaftsverband Rheinland als langjähriger Projektförderer angehören.

2. Maßnahmenbeschreibung

Das Beethoven-Haus Bonn plant die digitale Erschließung zentraler Teile seiner einzigartigen Sammlung. Gegenstand des Projekts ist die Retrodigitalisierung ausgewählter Beethoven-Unikate, Beethoven-Rara und Beethoveniana durch einen externen Dienstleister. Die zu digitalisierenden Materialien wurden nach klar definierten Kriterien ausgewählt. Neben Neuerwerbungen, die zeitnah in das digitale Archiv integriert werden sollen, umfasst die Auswahl besonders stark nachgefragte Dokumente sowie solche, die für die laufende Arbeit an der Werk- und Dokumentenausgabe und weitere Projekte des Hauses von Relevanz sind.

Der Bestand gliedert sich in vier zentrale Objektgruppen:

1. Handschriften: Dazu zählen Musikautographe Beethovens und seines Umfelds, von Beethoven geprüfte Abschriften, Briefe sowie persönliche Lebensdokumente.
2. Drucke: Diese Gruppe umfasst Original- und Erstausgaben, seltene Bearbeitungen seiner Werke sowie Bücher aus Beethovens persönlicher Bibliothek.
3. Bildliche Darstellungen: Gemeint sind Porträts Beethovens und wichtiger Persönlichkeiten aus seinem Umfeld sowie Abbildungen bedeutender Gebäude und Orte.
4. Numismatische und plastische Objekte: Hierzu gehören Münzen, Medaillen und Skulpturen mit direktem Beethoven-Bezug.

Die im Rahmen des Projekts erzeugten digitalen Dokumente werden systematisch in die bestehenden digitalen Infrastrukturen des Hauses integriert. Eine Bereitstellung erfolgt über das Digitale Archiv und die Online-Kataloge des Beethoven-Hauses sowie über den Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK). Perspektivisch ist zudem eine Veröffentlichung über überregionale Plattformen wie die Deutsche Digitale Bibliothek und Europeana vorgesehen. Das Vorhaben stellt somit einen weiteren Schritt in der digitalen Entwicklung des Beethoven-Hauses dar und stärkt die nationale wie internationale Sichtbarkeit seiner Sammlungen.

Ziel des Projekts ist es, die wertvollen Bestände des Beethoven-Hauses dauerhaft zu sichern, wissenschaftlich fundiert zu erschließen und einem möglichst breiten Nutzendenkreis digital zugänglich zu machen.

Die Maßnahme umfasst:

- Retrodigitalisierung von 1.200 ausgewählten Dokumenten durch einen externen Dienstleister
- Bereitstellung der Digitalisate im Digitalen Archiv und in den Online-Katalogen des Beethoven-Hauses
- Zugänglichmachung in überregionale Rechercheinfrastrukturen (KVK, Deutsche Digitale Bibliothek, Europeana) im Anschluss

3. Begründung der Förderempfehlung

Die geplanten Digitalisierungsmaßnahmen vervollständigen und verfestigen die systematische Sammlungserschließung des Beethoven-Hauses. Konsequente und anhaltende Digitalisierung der Objekteingänge ermöglichen und erleichtern den Zugang und die aktuelle Beforschung des wertvollen Bestandes durch Fachleute und interessierte Laien.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** im Rahmen der LVR-Museumsförderung 2025 **anteilig** mit Mitteln in Höhe von 10.000,00 € zu fördern.

	Kosten der Maßnahme	Betrag (€)
1	Retrodigitalisierung durch einen Fotografen	20.000,00
Gesamtkosten		20.000,00

	Finanzierung der Maßnahme	Betrag (€)
	Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis auf Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt)	
2	Georg S. Blumenthal, New York	5.000,00
Beantragte Zuwendung LVR		15.000,00
Gesamterträge		20.000,00

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
20.000,00 €	15.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen: Es erfolgte keine Förderung in den letzten fünf Jahren.

Mitgliedskörperschaft: Stadt Bonn

Einrichtung: Universität Bonn

Bonner Institut für Organismische Biologie

AZ.: 222025

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung:

Übernahme der Seeigelsammlung von Dr. Volker Thiel durch die Universität Bonn

1. Information zur Einrichtung

Die Paläontologie der Universität Bonn ist Teil des Bonner Instituts für Organismische Biologie (BIOB) und wird durch den Antragsteller Prof. Dr. Jes Rust vertreten. Die Abteilung verfügt über ein zentrales Sammlungsmagazin im Kellergeschoss ihres Institutsgebäudes sowie über ein weiteres groß dimensioniertes Sammlungsdepot in Form einer Kompaktusanlage, die im Untergeschoss des neuen Hörsaalgebäudes auf dem Campus Poppelsdorf untergebracht ist. Für die museale Präsentation von Sammlungsexponaten steht das Goldfuß-Museum zur Verfügung, das sich im Gebäude der Geologie befindet und organisatorisch der Paläontologie angegliedert ist.

Zum Personal gehören ein hauptamtlicher Sammlungskurator, Dr. Georg Heumann, ein wissenschaftlicher Präparator, Herr Olaf Dülfer, mit eigenem großflächigen Präparationslabor sowie ein institutionell gebundener Fotograf, Herr Manuel Kunz. Die technische Ausstattung der Abteilung umfasst eine Vielzahl an Mikroskopen und Binokularen, teilweise mit Kamerasystemen, ein Rasterelektronenmikroskop sowie ein Mikro-Computertomograph.

2. Maßnahmenbeschreibung

Das Bonner Institut für Organismische Biologie, Abteilung Paläontologie, plant die wissenschaftliche Aufarbeitung eines bedeutenden Sammlungskonvoluts fossiler Seeigel, das im Rahmen einer Schenkung an die Universität Bonn gelangt ist. Gegenstand der Maßnahme ist die Erschließung und Bearbeitung jenes Sammlungsteils, der Fossilien aus Nordrhein-Westfalen umfasst und für die Paläontologie der Region wie auch für weiterführende Forschung von hoher Relevanz ist.

Die Sammlung geht auf Dr. Volker Thiel zurück, der seit 2003 als Seniorstudent in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Jes Rust tätig ist. Von Beruf Orthopäde mit eigener Praxis in Düsseldorf, widmet er sich bereits seit seiner Schulzeit mit großer Leidenschaft der Sammlung fossiler und rezenter Seeigel. Im Laufe mehrerer Jahrzehnte hat er eine der größten privaten Seeigel-Sammlungen Deutschlands aufgebaut, die heute rund 20.000 fossile und 3.000 rezente Exemplare umfasst. Etwa 7.000 dieser fossilen Seeigel stammen aus Nordrhein-Westfalen. Diese Bestände haben bereits in Forschung und Lehre eine wichtige Rolle gespielt, beispielweise als Grundlage der erfolgreichen Sonderausstellung „Seeigel – stachelige Schönheiten“ im Goldfuß-Museum (2019).

Im Hinblick auf die langfristige Sicherung und wissenschaftliche Nutzung seiner Sammlung hat Dr. Thiel entschieden, diese der Paläontologie der Universität Bonn zu übergeben. Besonders hervorzuheben ist das

fortgesetzte ehrenamtliche Engagement von Dr. Thiel: Er wird sich weiterhin mit rund 20 Wochenstunden aktiv an den Arbeiten beteiligen – sowohl in seinem Haus in Düsseldorf, wo sich die Sammlung derzeit befindet, als auch vor Ort in der Paläontologie in Bonn.

Für die Durchführung der Maßnahme steht ein qualifizierter Nachwuchswissenschaftler zur Verfügung, der sich durch mehrere wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet fossiler Seeigel, durch die Mitgestaltung der genannten Ausstellung sowie durch einschlägige Publikationen ausgewiesen hat. Dieser ist mit der Sammlung von Dr. Thiel bereits umfassend vertraut und verfügt über die notwendige fachliche Qualifikation zur Bearbeitung des Materials. Die Maßnahme dient zugleich der inhaltlichen und methodischen Vorbereitung des Drittmittelprojekts „Diversity, paleobiology and evolutionary history of sea urchins in the Paleozoic“, das bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) beantragt wurde. In dessen Rahmen wird der wissenschaftliche Mitarbeiter voraussichtlich ab dem 01. Dezember 2025 für die Dauer von drei Jahren tätig sein und seine Dissertation anfertigen. Die fossilen Seeigel aus Nordrhein-Westfalen bilden dabei eine zentrale Materialgrundlage.

Ziel der Maßnahme ist es, diesen bedeutenden Sammlungsteil systematisch zu erschließen, wissenschaftlich zu dokumentieren und für die weitere Forschung dauerhaft verfügbar zu machen. Die enge Einbindung von Herrn Dr. Thiel sowie die Anschlussfähigkeit an ein strukturiertes Promotionsvorhaben gewährleisten eine fundierte und nachhaltige Bearbeitung.

Die Maßnahme umfasst:

- Sichtung und taxonomische Bearbeitung der ca. 7.000 fossilen Seeigel aus der Sammlung Dr. Thiel sowie Dokumentation besonders wertvoller Exemplare
- Transport und logistischer Transfer des Sammlungsmaterials an das Institut für Paläontologie der Universität Bonn
- Digitale Erfassung und Integration der Ergebnisse in die bestehende Sammlungsdocumentation der Paläontologie der Universität Bonn
- Entwicklung einer Handreichung zur Behandlung der Objekte (inventarisieren, dokumentieren, fotografieren, beschriften, lagern etc.) für nachfolgende Bearbeiter*innen
- Einbindung und Koordination der ehrenamtlichen Mitarbeit von Dr. Thiel im gesamten Arbeitsprozess
- Vorbereitung der wissenschaftlichen Erschließung im Rahmen eines Drittmittelprojekts

3. Begründung der Förderempfehlung

Alle geschilderten Maßnahmen dienen der Vorbereitung der Überführung der Sammlung von Dr. Thiel in die Bestände der Bonner Paläontologie. Das Projekt sieht die Erfassung und Dokumentation besonders wertvoller Exponate, die Vorbereitung für den Transport sowie die Identifikation wissenschaftlich bedeutender Stücke vor. Ziel ist die Sicherung des Sammlungsbestandes und die Gewährleistung der Zugänglichkeit des Sammlungsmaterials für Forschung und Lehre sowie der Verfügbarkeit für museale Ausstellungen.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** (hier: Personalkosten) im Rahmen der LVR-Museumsförderung 2025 **anteilig** mit Mitteln in Höhe von 6.080,00 € zu fördern.

	Kosten der Maßnahme	Betrag (€)
1	Personalkosten WHK, 4 Monate / 20 Wochenstunden	6.080,00
2	Transport & Verpackungsmaterial	800,00
Gesamtkosten		6.880,00

	Finanzierung der Maßnahme	Betrag (€)
Eigenmittel		
1	Projektträger (BIOB)	800,00
Beantragte Zuwendung LVR		6.080,00
Gesamterträge		6.880,00

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
6.880,00 €	6.080,00 €

Bereits erfolgte Förderungen: Es erfolgte bisher keine Förderung.

Mitgliedskörperschaft: Stadt Bonn

Einrichtung: Bonner Kunstverein e. V.

AZ.: 242025

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung:

Entwicklung eines Veranstaltungsprogramms und die Digitalisierung der Artothek-Sammlung

1. Information zur Einrichtung

Der Bonner Kunstverein kann auf eine reiche, Jahrzehnte umspannende Geschichte zurückblicken. 1963 aus einer Bürgerinitiative heraus entstanden, zählt der Verein heute mehr als 1.000 Mitglieder und hat sich zu einem wichtigen Akteur im Kulturleben der Stadt Bonn entwickelt. Das Programm des Kunstvereins ist über die Grenzen des Rheinlands hinaus bekannt und international gelobt. Die Institution ist seit ihrer Gründung eine wichtige Stimme im kunsthistorischen Diskurs und prägt diesen auf nationaler und internationaler Ebene nachhaltig. 2022 wurde der Verein mit dem ADKV ART Cologne Preis für Kunstvereine ausgezeichnet. Der Verein verfolgt das Ziel, ein abwechslungsreiches Programm aus lokalen, nationalen und internationalen Kollaborationen zu realisieren. Zum Verein gehört auch das Atelierhaus, das Bonner Künstler*innen Raum für kreatives Arbeiten bietet, und eine Artothek mit ca. 2.000 Werken, die der breiten Öffentlichkeit zur Ausleihe zur Verfügung stehen. Die Leihgebühren der Artothek fließen in die Sammlungspflege und deren Versicherung ein.

2. Maßnahmenbeschreibung

Der Bonner Kunstverein plant eine Weiterentwicklung seines Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramms sowie eine umfassende Digitalisierung seiner Artothek. Gegenstand des Projekts ist es, die Sichtbarkeit beider Bereiche zu erhöhen, neue Zielgruppen anzusprechen und die Teilhabe am kulturellen Leben in Bonn niederschwelliger zu gestalten. Träger der Maßnahme ist der Bonner Kunstverein mit seiner angeschlossenen Artothek. Die Artothek leistet einen wichtigen Beitrag zur Demokratisierung der Kunst und erfüllt damit in besonderer Weise den Bildungsauftrag, Kunst in die Mitte der Gesellschaft zu tragen.

Die geplanten Maßnahmen lassen sich in zwei zentrale Bereiche unterteilen:

1. Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm des Kunstvereins: Im Fokus stehen neue Veranstaltungsformate, die das Vereinsleben aktivieren und bestehende Mitglieder ebenso ansprechen wie interessierte Besucher*innen und potenzielle neue Mitglieder. Durch abwechslungsreiche Formate möchte der Kunstverein einen Raum für Dialog und Austausch schaffen, in dem Fragen nach der Funktion, Relevanz und Zukunft von Kulturinstitutionen diskutiert werden können. Die Veranstaltungen bieten sowohl bestehendem Publikum als auch neuen Nutzer*innengruppen einen ersten Zugang zur Institution und ihrer Arbeit.
2. Pflege, Digitalisierung und Sichtbarmachung der Artothek: Die Artothek soll gepflegt, digital weiter erschlossen und breiter zugänglich gemacht werden. Die Digitalisierung der Artothek erlaubt

eine barrierearme, ortsunabhängige Auseinandersetzung mit der Sammlung. Gleichzeitig werden Werke sichtbar, die vor Ort nicht ausgestellt werden können, und Verwaltungsprozesse sowie IT-Strukturen effizienter gestaltet.

Ziel der Maßnahme ist es, die Sichtbarkeit von Kunstverein und Artothek zu erhöhen, neue Besucher*innengruppen und Mitglieder zu gewinnen und den Zugang zu Kunst und Kultur dauerhaft inklusiver und vielfältiger zu gestalten. Die Maßnahme reagiert auf den demografischen Wandel und möchte die Diversität innerhalb des Vereins stärken. Sie zielt darauf ab, jüngere Zielgruppen zu gewinnen, kulturelle Teilhabe zu fördern und den Bildungsauftrag von Kunstverein und Artothek zeitgemäß umzusetzen.

Die Maßnahme umfasst:

- Konzeption und Umsetzung neuer Veranstaltungs- und Vermittlungsformate
- Fortführung der Digitalisierung der Sammlungsbestände der Artothek
- Optimierung der IT-Infrastruktur und Verwaltungsprozesse der Artothek

3. Begründung der Förderempfehlung

Der Fokus des geplanten Vorhabens liegt einerseits auf der Entwicklung eines nachhaltigen Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramms für den Kunstverein und die Artothek und andererseits auf der Fortführung der Digitalisierung der Sammlungsbestände der Artothek. Diese mittelfristigen strategischen Ziele dienen der Erweiterung der Mitgliederpolitik und der Verbesserung der digitalen Infrastruktur, um Sichtbarkeit und Teilnahmemöglichkeiten deutlich zu erweitern. Sie trägt dazu bei, Kunst im öffentlichen Raum lebendig und zugänglich zu halten.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** (hier: Materialkosten laut Kostenplan) im Rahmen der LVR-Museumsförderung 2025 **anteilig** mit Mitteln in Höhe von 14.000,00 € zu fördern.

	Kosten der Maßnahme	Betrag (€)
1	Personalkosten	44.500,00
2	Materialkosten	21.520,00
3	Veranstaltungsprogramm	8.000,00
4	Vermittlung	6.700,00
	Gesamtkosten	80.720,00

	Finanzierung der Maßnahme	Betrag (€)
	Eigenmittel	
1	Antragsteller	10.000,00
	Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis auf Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt)	

2	Profil- und Programmförderung, Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW (B)	40.000,00
3	Kulturrucksack NRW (B)	3.760,00
4	Commerzbank Stiftung (A)	12.500,00
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)		460,00
Beantragte Zuwendung LVR		14.000,00
Gesamterträge		80.720,00

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
80.720,00 €	14.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen: Es erfolgte bisher keine Förderung.

Mitgliedskörperschaft: Stadt Solingen

Einrichtung: LVR-Industriemuseum Gesenkschmiede Hendrichs

LVR-Industriemuseum – Zentrale Oberhausen

AZ.: 202025

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung:

Gesamtprojekt Erneuerung Gesenkschmiede Hendrichs – Publikumsorientierung

1. Information zur Einrichtung

Die Gesenkschmiede Hendrichs in Solingen ist einer der sieben Schauplätze des LVR-Industriemuseums, dem rheinischen Landesmuseum für Sozial- und Industriegeschichte.

Die Gesenkschmiede ist eine 1986 stillgelegte Fabrik, in der bis heute Scherenrohlinge im Gesenk im Vorführbetrieb hergestellt werden. Die Fabrikanlage ist weitgehend erhalten und zeigt den Besucher*innen am Beispiel der Schneidwarenindustrie Solingens exemplarisch wichtige Aspekte der Industrialisierung des Rheinlands. Sie wurde im Jahr 1999 als Museum wiedereröffnet.

Die komplette Fabrikeinrichtung mit allen Maschinen, Werkbänken, dem Waschraum, dem Umkleideraum und dem Kontor ist komplett erhalten. Die repräsentative Firmenvilla zeigt am Originalschauplatz Leben und Arbeiten einer Unternehmerfamilie. Aufgrund seiner authentischen Atmosphäre ist das Museum ein guter Ort, den Besucher*innen die Geschichte der technischen Entwicklungen und den Arbeitsalltag der Menschen in der bergischen Schneidwarenindustrie näherzubringen.

2. Maßnahmenbeschreibung

Seit der Eröffnung des LVR-Industriemuseums Gesenkschmiede Hendrichs sind inzwischen über 25 Jahre vergangen. Das Museum erfreut sich bis heute großer Resonanz beim Publikum. Einzelne Ausstellungselemente entsprechen jedoch nicht mehr den Erwartungen und Bedürfnissen eines zeitgemäßen, diversen Publikums. Daher plant das LVR-Industriemuseum Gesenkschmiede Hendrichs die Überarbeitung zentraler Bereiche seiner Dauerausstellung zu Gunsten eines niedrigschwelligen, inklusiven und partizipativen Angebots, um das Museum weiterhin als interessanten und wichtigen Ort für Freizeit und Bildung attraktiv zu halten.

Grundlage des Projekts sind die Ergebnisse mehrerer Workshops zur Publikumsorientierung. Ein bereits 2024 umgesetztes Pilotprojekt – eine modulare Informationsstation mit Texttafeln, Raumplan, Audiostation und Mitmach-Angeboten – diente der praktischen Erprobung neuer Vermittlungsansätze. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen nun in die konzeptionelle und gestalterische Weiterentwicklung ein.

Im Zentrum des Projekts stehen vorrangig zwei Bereiche:

1. Die Aktualisierung der textbasierten Informationsvermittlung, die zentrale Inhalte der Ausstellung verständlich und mehrsprachig zugänglich machen soll.

2. Einsatz eines modularen Informationssystems, das flexible Anpassungen von Inhalten wie die Umgestaltung von Stationen während des laufenden Museumsbetriebs ermöglicht.

Zunächst erfolgt eine wissenschaftliche Überarbeitung der Inhalte in allen Ausstellungseinheiten. Dabei werden die Ausstellungsthemen inhaltlich aktualisiert, Texte überarbeitet und in leicht verständlicher Sprache neu formuliert. Ergänzend wird ein auditives Angebot geschaffen: Alle Ausstellungstexte sind künftig auf Deutsch und Englisch abspielbar, sodass das Mehr-Sinne-Prinzip in jeder Einheit umgesetzt werden kann.

Für die Vermittlung wird auf ein modulares Informationssystem (Baukastensystem) gesetzt. Dieses ermöglicht es, Texttafeln, Raumpläne, Mitmach-Aktionen, Audiostationen und Exponate mit geringem Aufwand auszutauschen oder anzupassen. Auch die Stationen selbst lassen sich flexibel umgestalten. So sind kontinuierliche inhaltliche und gestalterische Anpassungen während des laufenden Museumsbetriebs möglich. Erkenntnisse aus der Umsetzung können fortlaufend in das Projekt einfließen und für spätere Maßnahmen genutzt werden.

Ziel ist es, eine zeitgemäße, flexible und inklusive Publikumsorientierung im LVR-Industriemuseum Gesenkschmiede Hendrichs zu realisieren. Die Ausstellung soll so vermittelt werden, dass sich heutige Besucher*innen mit ihren Lebenswelten angesprochen fühlen. Ein mehrsprachiger, barrierearmer und partizipativer Zugang soll die Zugänglichkeit verbessern, die Aufenthaltsqualität erhöhen und neue Zielgruppen ansprechen.

Die Maßnahme umfasst:

- Wissenschaftliche Überarbeitung der Inhalte aller Ausstellungseinheiten
- Entwicklung eines mehrsprachigen und auditiv zugänglichen Informationssystems
- Umsetzung eines modularen Informationssystems zur flexiblen Vermittlung (Texttafeln, Raumpläne, Mitmach-Elemente, Audiostationen)

3. Begründung der Förderempfehlung

Nach über 25 Jahren ist eine Erneuerung der Dauerausstellung notwendig, um den veränderten Aufgaben eines Museums als Ort für Freizeit, Bildung und sozialen Austausch und den heutigen Ansprüchen der Besucher*innen gerecht zu werden. Die in den Ausstellungsräumen entstehenden Informationsstationen sollen mit Texten und Mitmach-Angeboten zur Partizipation anregen, für alle zugänglich sein und gleichzeitig die Besuchenden durch die Ausstellung leiten. Um diese Mehrfachfunktion zu erfüllen, werden an allen Stationen die Ausstellungstexte über Einhandhörer auf Deutsch und Englisch abspielbar sein. Damit werden aktiv Hindernisse für Menschen mit Sehbehinderung, Leseschwäche oder geringen Deutschkenntnissen abgebaut. Die Museumsinhalte sollen so nach dem Mehr-Sinne-Prinzip vermittelt und niedrigschwellig zugänglich werden.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** im Rahmen der LVR-Museumsförderung 2025 **anteilig** mit Mitteln in Höhe von 81.000,00 € zu fördern.

	Kosten der Maßnahme	Betrag (€)
1	Audioaufnahmen Texte Deutsch/Englisch (LVR-ZMB)	29.000,00
2	Hardware, Audioplayer, Einhandhörer, Sprachwechseltaster	16.000,00
3	Farbige Leuchten	5.000,00
4	Infostationen Gestelle, Tafeln, Vitrinen	70.000,00
5	Exponat-Schilder	10.000,00
6	Umgestaltung Ausstellungsräume	20.000,00
Gesamtkosten		150.000,00

	Finanzierung der Maßnahme	Betrag (€)
Eigenmittel		
1	Antragsteller	64.000,00
Drittmittel		
(Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis auf Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt)		
2	Förderverein Industriemuseum Solingen e.V. (B)	5.000,00
Beantragte Zuwendung LVR		81.000,00
Gesamterträge		150.000,00

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
150.000,00 €	81.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen:

Neustrukturierung der Eingangshalle des LVR-Industriemuseums Gesensschmiede Hendrichs (AZ 032021)	45.000,00 €
--	-------------

Mitgliedskörperschaft: Kreis Düren

Belegenheit: Stadt Düren

Einrichtung: Stiftung Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich

AZ.: 232025

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung:

Katalogerstellung zur Ausstellung „Glaskunst von M. Behrens und W. Grootens der letzten 15 Jahre ihres Schaffens“

1. Information zur Einrichtung

Das Deutsche Glasmalerei-Museum Linnich ist das einzige Museum für Flachglasmalerei in Deutschland und gehört europaweit zu nur vier weiteren spezialisierten Einrichtungen dieser Art. Es wurde 1997 am historischen Standort der ältesten Glasmalereiwerkstatt Deutschlands gegründet und wird seitdem von der gleichnamigen Stiftung getragen, mit Unterstützung des zeitgleich gegründeten Fördervereins.

Die Dauerausstellung vermittelt anhand historischer Kopien einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der Glasmalerei von ihren Ursprüngen im Mittelalter bis in die Gegenwart. Der Sammlungsschwerpunkt liegt auf Werken aus dem 19. bis 21. Jahrhundert. Ergänzt wird die Dauerausstellung durch mehrere jährlich wechselnde Sonderausstellungen, die sowohl nationalen als auch internationalen Künstler*innen gewidmet sind. Diese vertiefen einzelne Aspekte der Glasmalerei und fördern insbesondere die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Positionen.

Begleitend zur Ausstellungstätigkeit entstehen regelmäßig wissenschaftliche Publikationen, die neue Forschungsergebnisse zur Glasmalerei präsentieren. Ein breit gefächertes museumspädagogisches Rahmenprogramm mit Führungen, Exkursionen, Workshops in der eigenen Glaswerkstatt sowie speziellen Angeboten für unterschiedliche Altersgruppen rundet das Profil des Museums ab.

2. Maßnahmenbeschreibung

Vom 09. November 2025 bis zum 01. März 2026 ist eine Ausstellung mit Arbeiten der Künstler Michael Behrens und Wilfried Grootens in der Stiftung Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich geplant. Gezeigt wird eine Auswahl von rund 40 Werken, die in den letzten 15 Jahren entstanden sind und sich in 12 Wandarbeiten sowie 30 Objektarbeiten gliedern. Gegenstand des Projekts ist die konzeptionelle und inhaltliche Ergänzung der Ausstellung durch einen begleitenden Katalog.

Michael Behrens wurde 1973 in Düsseldorf geboren. 2003 erhielt er den Bachelor of Fine Arts von der Maastricht Academy of Fine Arts, Niederlande. Der durch das Studium erlangte „kreative niederländische Einfluss“ ist in der Konzeption und Ausarbeitung seiner Werke zu spüren. Während des Studiums fokussierte sich Behrens zunächst auf Fotografie und Malerei, konzentrierte sich später jedoch auf die abstrakte Bildhauerei und hält bis heute daran fest. In seinen großen glasmalerischen Arbeiten greift er Unterwassermotive und Landschaften auf. Er gründete 2006 sein eigenes Studio in Düsseldorf, wo er noch

immer als Künstler arbeitet und lebt. Michael Behrens stellt seine Werke in Deutschland, einigen europäischen Staaten wie Frankreich und in den USA aus.

Wilfried Grootens wurde 1954 in Uedem geboren und ist als Glasmaler, Musiker und Bildhauer tätig. Sein Atelier betreibt er in Kleve. Seit den 1980er Jahren hat er zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland und den USA umgesetzt. Wilfried Grootens ist u. a. Träger des Kunst-Staatspreises NRW und Mitglied in der Glaskünstler-Vereinigung Nordrhein-Westfalens.

Ziel der Maßnahme ist es, die Besonderheiten und künstlerische Qualität zeitgenössischer Glaskunst sichtbar zu machen, zwei bedeutende Positionen dieses Genres zusammenzuführen und die Inhalte durch eine fundierte Publikation in Form eines Kataloges zur o. g. Ausstellung nachhaltig zu vermitteln.

3. Begründung der Förderempfehlung

Der die Ausstellung begleitende Katalog soll die speziellen Techniken und Verfahren darstellen sowie in die Formensprachen der beiden Künstler einführen. Er soll als Nachschlagewerk für zeitgenössische Glaskunst dienen wie als Dokumentation der Bedeutung von Glaskunst und Glasmalerei in öffentlichen Sammlungen. Wichtig ist den Künstlern wie dem Glasmalerei-Museum, dass der Katalog von einer Druckerei gefertigt wird, welche auf nachhaltige und ökologische Verfahren Wert legt (z. B. Verwendung von FSC-zertifizierten Papieren, Einsatz von biologischen Druckfarben, komplett chemiefreie Druckvorstufe usw.).

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** im Rahmen der LVR-Museumsförderung 2025 **anteilig** mit Mitteln in Höhe von 4.750,00 € zu fördern.

	Kosten der Maßnahme	Betrag (€)
1	Grafik und Layout	2.500,00
2	Druck	5.000,00
Gesamtkosten		7.500,00

	Finanzierung der Maßnahme	Betrag (€)
Eigenmittel		
1	Antragsteller	750,00
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis auf Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt)		
2	Förderverein DGML	1.000,00
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)		1.000,00
Beantragte Zuwendung LVR		4.750,00
Gesamterträge		7.500,00

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
---------------------------	------------------

7.500,00 €	4.750,00 €
------------	------------

Bereits erfolgte Förderungen:

Jubiläum: „25 Jahre Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich – Glanzlicht einer herausragenden Kunst“; Stiftung Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich (GFG 22-15-69)	5.000,00 €
---	------------